



FORUM

Ausgabe 3 / September 2003

Mobilität für alle

Die Bahnhofs -Aktion in Syke

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderung 2003 veranstaltete die Lebenshilfe Syke e.V. in Kooperation mit den Behindertenbeiräten der Städte Syke und Bassum am 14. Juni einen Aktionstag am Syker Bahnhof. Der Rat der Europäischen Union hatte das Jahr 2003 zum „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ erklärt und rief dazu auf, Aktionen u. Veranstaltungen durchzuführen, um auf die Rechte behinderter Menschen aufmerksam zu machen.

Aufgrund dieser Anregung wurde das Thema „Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr“ aufgegriffen, da dies in unserem Landkreis immer noch ein aktuelles Problem für behinderte Menschen darstellt. Bewusst gewählt war der Standort Bahnhof Syke mit

dem Motto „Mobilität für alle“. Gerade am Syker Bahnhof werden die Probleme behinderter Menschen deutlich, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen möchten bzw. müssen. Nicht nur die Treppen stellen ein fast unüberwindbares Hindernis dar.

Nur eine problemlose Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel erlaubt Behinderten die Teilnahme am Leben und sorgt für eine Integration.

Ein Ziel dieser Veranstaltung war, im Miteinander dieses Tages Vorurteile aufzubrechen und gegenseitiges Verständnis zu wecken, um so das Zusammenleben barrierefreier werden zu lassen.

So zeigte sich selbst die Deutsche Bahn mobil und hatte speziell für behinderte Gäste einen Hublifter und Hilfskräfte eingesetzt. Menno Grensemann von der Deutschen Bahn AG und Vera Siegmund von der Landesnahverkehrsgesellschaft äußerten sich positiv und versprachen, den Syker Bahnhof barrierefrei zu gestalten, auch wenn dies wegen der hohen Kosten erst in einigen Jahren möglich sein wird.

Die zahlreichen Veranstaltungsbesucher erlebten ein umfangreiches Programm über die schwierige Mobilitätssituation vieler BürgerInnen verbunden mit Ausstellungen, Infoständen, Performance und kulinarischen Köstlichkeiten.

Der Gebärdendolmetscher Patrick George übersetzte die Reden und für Spass und Ausgelassenheit sorgte der Pantomime Manfred Pomerin. Für



Die Sambagruppe Alegria Geral aus Syke sorgte für tolle Stimmung, die die Zuschauer ebenso wie die Diskussionsbeiträge und Reden zu schätzen wussten.

Rhythmus das Blauschimmel-Atelier aus Oldenburg mit Musikinstrumenten und Kostümen aus eigener Herstellung, eben-

so die Syker Sambagruppe Alegria Geral sowie die Musikband aus der Delme-Werkstatt (Fortsetzung siehe Seite 2)

INHALT

Bahnhofs-Aktion in Syke	Seite 2
Mitglieder-versammlung der Lebenshilfe Syke	Seite 2
Schlüsselübergabe in der Bahnhofstraße	Seite 2
Impressum	Seite 2
Der Betriebsrat stellt sich vor	Seite 3
Delfintherapie	Seite 4
Ratgeber Recht	Seite 4

Sonderseiten zum Thema 25 Jahre Frühe Hilfen

NEUE ADRESSE * NEUE ADRESSE * NEUE ADRESSE

Die Geschäftsstelle ist umgezogen:

Hauptstr. 5

28857 Syke

Telefonnummer, wie gehabt: 0 42 42/92 29-0

NEUE ADRESSE * NEUE ADRESSE * NEUE ADRESSE

(Fortsetzung von Seite 1)



Der Pantomime Manfred Pomerin wusste die Worte von Petra Caspari-Bruns gut zu begleiten. Die Bastelangebote der Kindergärten stießen auf reges Interesse

Leeste.
Die Lebenshilfe Syke e.V. präsentierte an verschiedenen Ständen ihre Bereiche wie Kindergärten, Tagesbildungsstätten, Erwachsenenrehabilitation, Wohnheime und Familienentlastender Dienst.
Die Angebote an den Ständen reichten von süßen Waffeln bis hin zu Sinneseindrücken durch Wahrnehmungsspiele.

Auch waren der Reiterhof „Hoppla“ und die Hundeschule von Astrid Ledwina mit ihren Behindertenbegleithunden vertreten. Es war ein Fest ohne menschlicher Barrieren, das die Belange unserer behinderten Bürger in den Mittelpunkt rückte.

*Petra Caspari-Bruns
Andreas Evenburg*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Lebenshilfe Syke e.V.
Redaktion: Andrea Ziesemer
Druck: Druck-Service Wümme
FORUM erscheint vierteljährlich
Sitz: Lebenshilfe Syke e.V.
Hauptstraße 5, 28857 Syke
Telefon: 0 42 42 / 92 29 0
Fax: 0 42 42 / 92 29 29

Das nächste "FORUM" erscheint am 1. Dezember 2003.
Die Redaktionssitzungen finden am 27. Oktober um 14.30 und am 10. November um 15 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle, Hauptstr. 5 statt.
Redaktionsschluss ist der 24. Oktober
Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Schlüsselübergabe für den Sprachheilkindergarten Syke



In den Sommerferien hat die Schlüsselübergabe für das Haus Bahnhofstraße 19 in Syke stattgefunden.

In dieses Haus wird der Sprachheilkindergarten nach der Renovierung mit drei Gruppen einziehen.

Das Haus liegt mitten in Syke und war vorher Domizil der Freien Evangelischen Gemeinde.

Hervorragende Eigenschaften:

Ein großer Bewegungsraum, ein Spielplatz hinter dem Haus und genügend Räume für Kinder, Therapeuten und alle anderen MitarbeiterInnen.

Wir sind gespannt auf die neuen Möglichkeiten, die der Umzug so mit sich bringen wird.

Rita Bieler

Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Syke e.V.

Am 5. Juni 2003 fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Syke e.V. statt.

Neben der Darstellung der Höhepunkte des Jahres 2002, zu denen die Bauschadenssanierung in Hoya, die Erweiterung um eine 2. Gruppe des Sprachheilkindergartens Syke und der Baubeginn der Außenwohngruppe Twistringen gehören, wurden auch Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft vorgenommen.
Für 32 Jahre Mitgliedschaft

und sein besonderes Engagement für die Lebenshilfe Syke wurde Herbert Singer geehrt.

Der Jahresabschluss 2002 wurde ebenso angenommen wie die Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers.

Wiedergewählt wurde der Vorstand mit Dr. Detlef Kayser als 1. Vorsitzenden, Dr. Harald Behrens als 2. Vorsitzenden und die Beisitzer Dr. Ruth Hungerland, Renate Heins-Hackfeld, Dr. Horst-Gevert Bellmer, Renate Mildner und Dr. Andreas Salfer.

Am 22./23. November findet wieder ein VHS Kurs Tanzen für Rollis und Fußgänger statt. Nähere Informationen können bei Regina Bosse von der Erwachsenen-Reha eingeholt werden. Tel.: 0 42 42 / 92 29-42

Der Betriebsrat: Bilder, Namen, Daten, Fakten



Maike Grigoleit
Exam. Krankenschwester
Kiga Hoya seit 2000
Ab 2002 BR Mitglied
Erreichbar: Kiga Hoya
Tel.: 04251/672 505



Angela Kehlenbeck
Kinderpflegerin
Kiga Syke seit 1980
Ab 1994 BR Mitglied
Erreichbar: Kiga Syke
Tel.: 04242/959 722



Angela Schmidt
Erzieherin
Kiga Syke ab 1987
Jetzt freigestellte **Vorsitzende**
BR Mitglied seit 1994
Erreichbar: Büro BR
Tel: 04242/92 29 45



Gisela Harich
Sozialpädagogin
stellv. Vorsitzende BR
Seit 1987 VHS Kurs
WH Bassum
Ab 1996 AWG Bassum
BR Mitglied seit 1998
Erreichbar: AWG Bassum
Tel.: 04241/74 68



Sven Mugge
Sozialpädagoge
TBST Syke seit 1996
Vertreter für schwerbehinderte Mitarbeiter
Seit 2000 BR Mitglied
Erreichbar: TBST Syke
Tel.: 04242/959 727



Edith Söffker
Erzieherin
Seit 1992 bei der Lebenshilfe, jetzt WH Stuhr
Ab 2002 BR Mitglied
Erreichbar: WH Stuhr
Tel.: 04206/44 59 811



Petra Woitaschek
Grundschullehrerin
TBST Syke von 1990-1993
und wieder ab 2001
BR Mitglied seit 2002
Erreichbar: TBST Syke
Tel.: 04242/959 727



Karin Straßburg
Heilpädagogin
TBST Hoya seit 1980
Ab 2002 BR Mitglied
Erreichbar: TBST Hoya
Tel.: 04251/34 36



Dieter Loske
Haustechniker
seit 1996 WH Bassum/
Twistingen
BR Mitglied seit 1998
Erreichbar: WH Bassum
Tel.: 04241/32 50



Marcus Schmietendorf
Behindertenpädagoge
TBST Syke seit 1998
Ab 2002 BR Mitglied
Erreichbar: TBST Syke
Tel.: 04242/959 727

Das Geschenk der Delfine Delfintherapie

Delfintherapie ist kein Wundermittel - aber sie kann einem behinderten Kind einen entscheidenden An Schub in seiner Entwicklung geben!

Diese Erfahrungen haben in den letzten 20 Jahren weltweit tausende von Kindern, Eltern und Betreuern gesammelt.

Die Delfintherapie zeigt erwiesenermaßen beachtliche Resultate bei geistig- oder körperlich behinderten und auch hochgradig kommunikations- und emotionsgestörten Kindern und Jugendlichen. Delfine sind offensichtlich ein stimulierender Faktor für Kinder, deren Leben durch Isolation und Apathie bestimmt war, wieder mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten.

Auch bei körperlichen Behinderungen, Spasmen, Verkrampfungen, Blockaden kann durch die Arbeit mit den Delfinen oft eine größere Beweglichkeit und bessere Körperkontrolle erreicht werden. Der Kontakt mit dem Delfin weckt die Neugier und die Lebensfreude, die Bewegungsanregung im warmen Wasser ist ein weiterer Pluspunkt der Therapie.

Die Delfintherapie nimmt nicht für sich in Anspruch Krankheiten zu heilen oder Behinderungen verschwinden zu lassen, aber Forschungsreihen haben ergeben, dass Kinder durch die Arbeit mit den Delfinen bis zu viermal schneller und mit größerer Intensität lernen.

Therapiezentren gibt es in Florida, Israel und Ägypten, weitere sind auf den Kanarischen Inseln und an der türkischen Küste geplant. Erste Versuche, ob in Delphinarien gehaltene Delfine auch therapeutisch arbeiten können, laufen in Münster, Duisburg und Nürnberg. Das dolphin-space-program findet u.a. in Bremen statt. Hier werden Delfin-Laute zu Therapie zwecken genutzt. Nähere Informationen sind unter www.dolphin-space-program.de zu erhalten.



Buchempfehlung zum Thema:

Das Geschenk der Delphine

Am Tag der Taufe ihrer Tochter endet für Kirsten Kuhnert die herrliche Normalität ihres Familienlebens: Während der Feierlichkeiten fällt ihr Sohn Tim in ein Schwimmbecken. Er überlebt den Unfall schwerbehindert. Für Mutter und Kind beginnt eine Odyssee zwischen Klinikaufenthalten, Therapieversuchen, Rehamaßnahmen, stets begleitet von Verzweiflung und Hoffnung. Sorgen, Ängste, Enttäuschung und die Suche nach Hilfe und Unterstützung sind nun der Maßstab für alle Lebenspläne- und inhalte.

Nach unzähligen Rückschlägen findet ihr Sohn durch die Begegnung mit den Delphinen einen Weg zurück in ein Leben indem der Kontakt zu anderen wieder möglich ist.

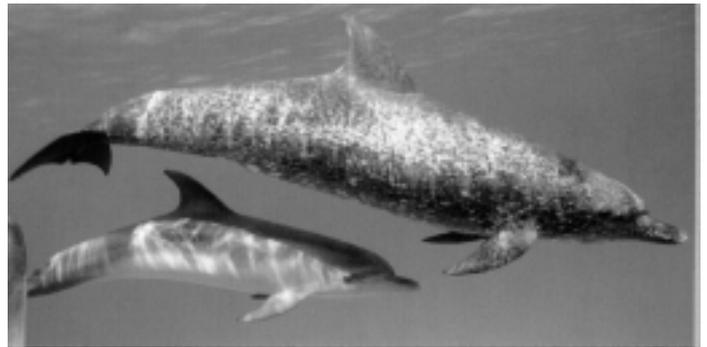
Kirsten Kuhnert:

**Das Geschenk der Delphine
ISBN 3-453-18844-6**

Frau Kuhnert ist auch Begründerin der deutschen Organisation dolphin-aid, einem Verein der möglichst vielen Kindern und Familien ermöglichen möchte eine Delfin-Therapie zu realisieren: Internet Homepage: www.dolphin-aid.de

Im Internet gibt es viele weitere Informationshinweise, z.B. www.DOLPHINSWIMM.NET

*Karin Ellendt
Kiga Regenbogenland*



Ratgeber Recht



Aufwendungen von Eltern erwachsener behinderter Menschen in vollstationärer Heimunterbringung als außergewöhnliche Belastung

Eltern erwachsener behinderter Menschen in vollstationärer Heimunterbringung haben grundsätzlich Anspruch auf Kindergeld oder Freibeträge für Kinder, wenn die Voraussetzungen des § 32 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 EStG vorliegen. Dabei ist davon auszugehen, dass die für die Unterbringung im Heim gewährte Eingliederungshilfe den notwendigen Lebensbedarf des behinderten Kindes nicht abdeckt. Damit kann entweder der Behindertenpauschalbetrag nach § 33b Abs. 5 EStG auf die Eltern übertragen werden, wenn das Kind ihn nicht in Anspruch nimmt, oder die Eltern können ihre tatsächlichen Aufwendungen mit Ausnahme der Aufwendungen, die durch das Kinder-

geld oder die Freibeträge für Kinder abgegolten sind, im Rahmen des § 33 EStG unter Berücksichtigung einer zumutbaren Belastung geltend machen. Zu steuerlichen Anerkennung der "Aufwendungen von Eltern erwachsener behinderter Menschen in vollstationärer Heimunterbringung als außergewöhnliche Belastung" hat das Bundesministerium der Finanzen mit Schreiben vom 14.04.2003, das in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Syke e.V. (Frau Becker Tel.: 04242/92290) angefordert werden kann, ausführlich Stellung genommen.

Bei der Ermittlung Ihrer persönlichen steuerlichen Abzugsmöglichkeiten wird Sie Ihr Steuerberater gerne beraten.

*Carl-Georg Issing
WH Twistringens*

Jubiläum der Frühen Hilfen Syke- 25 Jahre oder wenn einer eine Reise tut...

Am ersten Juni diesen Jahres feierten die Frühen Hilfen der Lebenshilfe Syke e.V. ihr 25 jähriges Bestehen.

Wir, die Frühen Hilfen Syke, sind eine Einrichtung für Familien mit Kindern zwischen null und sechs Jahren, deren Entwicklung verzögert, auffällig oder nicht altersgemäß ist sowie für Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind.

25 Jahre - eine lange Zeit, in der einiges geblieben ist, anderes den sich verändernden Anforderungen und Bedingungen angepasst wurde.

Historischer Diskurs

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden behinderte Menschen zunehmend ausgesondert, verfolgt und schließlich im Rahmen des Euthanasie-Programms ermordet. Nach 1945 entstanden zunächst Normal- und Hilfsschulen, die behinderte Kinder aufnahmen. Konnten sie den Lerninhalten der Schulen nicht mehr folgen, fand eine Ausschulung statt und sie blieben zu Hause. Die Eltern wurden mit der Verantwortun-



Kleingruppenarbeit im Kindergartenraum

ten für ihre Kinder allein gelassen und waren häufig isoliert. Eine Förderung behinderter Kinder im Kindergarten gab es nicht. Schließlich wurde 1958 der Verein Lebenshilfe von Eltern gegründet, die den Mut hatten, aus ihrer Isolation herauszutreten. Sie forderten ein gleiches öffentliches Erziehungs- und Bildungsrecht für ihre Kinder. Zunächst wurden Tagesstätten zur Betreuung, Bildung und Erziehung geistig behinderter Menschen eingerichtet. Der Austausch mit Wissenschaftlern, Erziehern und Eltern brachte die Erkenntnis, dass eine Behinderung sich um so weniger beeinträchtigend auswirkt, je früher mit einer kindgemäßen gezielten Förderung begonnen wird. Hieraus entwickelten sich die Konzepte der Frühförderung und der Förderung behinderter Kinder im Kindergar-

ten.

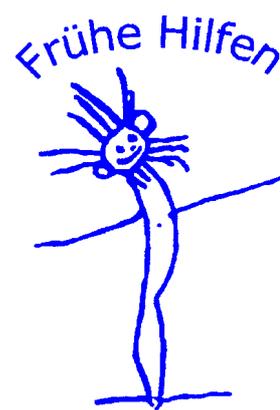
Der Verein Lebenshilfe Kreisvereinigung Grafschaft Hoya (seit 1997 Lebenshilfe Syke e.V.) wurde am 28. Juni 1966 als 228. Verein dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland gegründet.

Beginn der Frühförderung bei der Lebenshilfe in Syke

Nachdem 1973 in Syke der erste Sonderkindergarten eröffnet wurde, befasste sich die Lebenshilfe Syke 1977 erstmals konkret mit der Einrichtung eines neuen Förderangebots „Frühförderung/Früherziehung“. Ein im Oktober 1977 an das Land Niedersachsen gerichteter Antrag auf Genehmigung einer Früherzieherinnen-Planstelle wurde jedoch negativ beschieden. Die Lebenshilfe Syke konnte dann in weiteren Verhandlungen mit dem damaligen Landkreis Grafschaft Hoya und entsprechenden Anträgen an den Sozial- und Kreisausschuss die Finanzierung des neuen Angebotes „Früherziehung“ erreichen. Auf pädagogischer Ebene ist hier auch der engagierte Einsatz von Frau Biermann als pädagogische Leitung der Lebenshilfe zu erwähnen. So fanden bereits erste Kontakte zu Familien statt, deren Kinder später den Sonderkindergarten der Lebenshilfe besuchten.

Der Lebenshilfeforstand beschloss Anfang 1978 die Besetzung der ersten Früherzieherinnenstelle zum Frühjahr 1978. Zu diesem Zeitpunkt waren der Lebenshilfe Syke bereits 14 Kinder namentlich für eine Frühförderung gemeldet. Schließlich wurde Frau Lanwehr als erste Früherzieherin zum 1. Juni 1978 eingestellt. Im Oktober 1980 kam Frau Busch als zweite Früherzieherin hinzu, da bereits eine Warteliste von über zehn zu fördernden Kindern bestand.

Übung Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination



Für die zum 31.12.1980 aus familiären Gründen ausscheidende Frau Lanwehr trat ab dem 1.1.1981 Rita Albers-Sels die Nachfolge an, die bis heute - bereits über 22 Jahre - in diesem Aufgabengebiet tätig ist.

Die Frühen Hilfen von 1978 bis heute



Fahrerlebnis große Matte: Gleichgewichtsübung

Wie zu Beginn bereits erwähnt, ist in den 25 Jahren viel geschehen.

Nachdem die neue Einrichtung zu Beginn die Bezeichnung „pädagogische Frühförderung“ erhielt, wurde sie später in „Frühe Hilfen“ umbenannt. Diese Bezeichnung soll verdeutlichen, dass das Angebot der Frühen Hilfen neben der gezielten Förderung des Kindes weitere wichtige Themen, wie beispielsweise die Beratung und Unterstützung der Eltern, beinhaltet.

Im Laufe der Jahre ist die Zahl der zu betreuenden Kinder stetig angestiegen. Dafür ist neben dem stärkeren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit auch die steigende

Einwohnerzahl des Landkreises verantwortlich.

Mittlerweile sind neun Mitarbeiterinnen, in Voll- und Teilzeitarbeit, Plan- und befristeten Stellen, bei den Frühen Hilfen tätig.

In den 25 Jahren sind die Frühen Hilfen zweimal umgezogen.

Die ersten Jahre waren sie im Gesundheitsamt untergebracht, wo ihnen lediglich ein Büro zur Verfügung stand. Dafür fand ein ständiger Austausch mit der Amtsärztin statt. Mit dem Umzug in die La-Chartre-Straße bekamen die Frühen Hilfen die Möglichkeit neben einem Büro, jährlich wechselnd, einen Raum des Kindergartens mitzunutzen. Hier fanden zunächst kleine Gruppenangebote, dann auch Einzelförderungen statt. Dieses ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn die Bewegungserfahrung im Vordergrund steht oder ein Kindergartenbesuch bevorsteht und erste Ablöseprozesse angebahnt werden sollen. 1995 konnte dann neben einem neuen



Erste Laufübung auf leicht unebenem Untergrund

Förderraum auch ein eigener Materialraum bezogen werden. Aufgrund steigender Kinderzahlen der Tagesbildungsstätte wurde im Sommer 2001 ein erneuter Umzug der Frühen Hilfen nach Syke-Barrien (Barrien Str. 8) notwendig. Neben der Kreisvolkshochschule nutzen wir vier Räume im sog. „alten Rathaus“: einen Förderraum, einen Materialraum, ein Büro und einen Mitarbeiterraum. Zusätzlich haben wir derzeit die Möglichkeit, für Gruppenangebote zwei Turnhallen sowie Bewegungsräume einiger Kindergärten zu nutzen.

Veränderungen



Büchergucken zum Sprachverständnis

In einem Gespräch mit unserer langjährigen Mitarbeiterin Rita Albers-Sels, machte sie darauf aufmerksam, dass sich neben dem Ansatz zur Förderung der Kinder auch in den Bereichen Elternarbeit, Dokumentation und Teamarbeit einiges verändert hat. So erlebt sie viele Eltern heute als „anspruchsvoller“ unter dem Aspekt, dass sie mehr Fragen stellen und der Arbeit insgesamt kritischer gegenüberstehen. Gerne erinnert sie sich noch an Elternkreise, die zu Beginn ihrer Tätigkeit bei den Frühen Hilfen stattfanden. Alle sechs Wochen traf sich ein Elternkreis blinder Kinder und ein weiterer von Kindern mit Trisomie 21. Als diese Elternkreise nicht mehr von den Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen geleitet werden konnten, lösten sie sich bald auf.

Besonders in den letzten Jahren ist der Zeitaufwand für die Dokumentation gestiegen. Wurden beispielsweise in den Anfangszeiten lediglich kurze Stundenprotokolle und Abschlußberichte geschrieben, gehören heute Zwischenberichte und Förderpläne ebenso zur täglichen Arbeit wie das überarbeitete Antragswesen, schriftliches Festhalten interdisziplinärer Zusammenarbeit



Kontaktaufnahme beim gemeinsamen Spiel

usw..

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen hat sich dahingehend verändert, dass weniger Zeit zum Austausch untereinander besteht. Als Rita Albers-Sels nur mit einer

Kollegin zusammenarbeitete, trafen sie sich täglich und sprachen über die Kinder. Heute findet dieser Austausch hauptsächlich in regelmäßigen Fallbesprechungen bzw. Supervisionen statt.

Neben Veränderungen gibt es jedoch auch vieles, was gleich geblieben ist.

So liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit nach wie vor in der gezielten Förderung der Kinder. Hierbei steht die gesamte Persönlichkeit des Kindes im Mittelpunkt. Nach



Motorik in Verbindung mit Gleichgewicht: Turnen in der Halle

genauen Beobachtungen wird ein Förderplan erstellt, der sich am aktuellen Entwicklungsstand des Kindes orientiert und an den Stärken des Kindes ansetzt. Die adäquate Förderung der Kinder wird auch in Zukunft unsere Arbeit bestimmen.

Der zentrale Ansatz der Hausfrühförderung bleibt ebenfalls bestehen. Diese ermöglicht dem Kind, in seiner vertrauten Umgebung zu verbleiben und uns, individueller auf die Bedürfnisse der jeweiligen Familien einzugehen.

Um die Qualität der Arbeit der Mitarbeiterinnen zu sichern, nehmen sie regelmäßig an Fort- oder Weiterbildungen statt.

Auch in Zukunft werden sich die Frühen Hilfen verändern, um sich beispielsweise den gesetzlichen Anforderungen zu stellen. Derzeit arbeiten wir an der Umsetzung der Anforderungen des SGB IX.

*Ria Kuhlmann
Frühe Hilfen Syke*